

AUFZÄHLUNG DER KAPITEL DES WERKES

I. Was Dichtung ist und worin ihr Vorrang besteht.	18
II. Vom Ursprung der Dichtung.	23
III. Von der Vortrefflichkeit der Zahl und der Herkunft der Begriffe 'metrum' und 'carmen'.	27
IV. Von den ältesten Dichtern unter den Griechen und besonders von Homer.	38
V. Von den ältesten unter den lateinischen Dichtern und besonders vom Ruhm des Ennius und des Vergil.	42
VI. Von der Reihenfolge der lateinischen Dichter im Ganzen genommen, vom Wandel der Zeiten und vom Verfall.	52
VII. Welche Ehrenbezeugungen den griechischen und lateinischen Dichtern erwiesen wurden.	73
VIII. Von der vielfachen Art der Dichter und den verschiedenen Dichtungsgattungen.	86
IX. Macht die Natur oder die Kunst einen Dichter?	95
X. Wie groß die Würde und das Vermögen der Natur im Vollenden aller Kunst ist.	99
XI. Von der Vorzüglichkeit und Dauerhaftigkeit der Kunst, und wie leicht das Vertrauen auf die Natur zum Scheitern führt, wenn man die Kunst vernachlässigt.	102
XII. Von der großen Bedeutung der Ausübung in allen Bereichen.	107
XIII. Von der Fertigkeit, aus dem Stegreife zu reden, wie sie durch Umgang zustande kommt.	112
XIV. Von der dichterischen Begeisterung und was darunter zu verstehen ist.	116
XV. Daß die Einsamkeit für die dichterische Betätigung höchst geeignet ist.	128
XVI. Von den Gattungen der Fabula, ihrem Ursprung und besonders ihrer Bedeutung.	138
XVII. Daß die ersten Dichter Theologen waren und sich eifrig um das Verständnis der Natur bemühten.	150

XVIII.	Daß die Dichtung dem sittlichen Ernst des heiligen Schrifttums nicht zuwider ist, und demzufolge, wie unbesonnen man handelt, wenn man sie als eitel und glaubenswidrig verschmäht.	155
XIX.	Einige Bemerkungen über die Götter der Heiden, und wie vermutlich die alten Dichter über die Götter dachten.	168
XX.	Ob Hieronymus von einem Engel geschlagen wurde, weil er Cicero gelesen hat.	200
XXI.	Daß Schriftsteller in den bedeutendsten Fachbereichen oftmals das Zeugnis und die Ansichten der Dichter anführen.	206
XXII.	Von den Musen und was man unter ihren Namen verstanden hat.	220
XXIII.	Von Apollo und Bacchus, und warum man glaubt, daß sich die Dichter unter ihrem Schutz befinden.	236
XXIV.	Von der Bedeutung der Grammatik und wie man sie erlernt.	246
XXV.	Daß die Rhetorik dem Dichter fast notwendiger ist als dem Redner, und über ihre Beziehung zur Dialektik.	253
XXVI.	Wodurch sich Redner und Dichter unterscheiden, und vom Abstand zwischen prosaischer Rede und Dichtung.	266
XXVII.	Von der Urteilskraft.	274
XXVIII.	Von der Nachahmung, ihrer Bedeutung und den Grenzen ihrer Anwendung.	279
XXIX.	Beurteilung der lateinischen Dichter und welche zuerst zu lesen sind.	287
XXX.	Von der Großartigkeit des dichterischen Berufes: mit einigen Bemerkungen gegen seine Verächter.	313
XXXI.	Daß das System der Künste, das die Griechen Enzyklopädie nennen, für den Dichter von höchster Bedeutung ist.	329
XXXII.	Vom Aufbau eines Gedichts.	337